



**Judas Der Ertz-Schelm/ Für ehrliche Leuth/ Oder:
Eigentlicher Entwurff/ vnd Lebens-Beschreibung deß
Iscariotischen Bo[e]ßwicht**

Worinnen vnderschiedliche Discurs, sittliche Lehrs-Puncten/ Gedicht/ vnd
Geschicht/ auch sehr reicher Vorrath Biblischer Concepten. Welche nit
allein einem Prediger auff der Cantzel sehr dienlich fallen ...

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, M.DC.XCV

Solvendo salvabimur omnes.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56485)

Solvendo salvabimur omnes.



Si misericorditer operatam (Matrem meam) & ex corde dimi-
 sisse debita debitoribus suis, demite illi & tu debita sua, sic qua
 etiam contraxit per tot annos post aquam salutis. S. P. August. lib. 10.
 Confess. c. 13.

Ich weiß wol / daß sie (mein Mutter) sich sehr barmherzig gegen je-
 derman verhalten / und ihren Schuldner die Schuld nachgelassen habe /
 derohalben O Gott vergib derselben gleichfalls ihre Schulden / die sie
 nach dem heiligen Tauff von so vielen Jahren her etwann gemacht
 habe.

Dort mit dir in die Reuchen / sagt das Evangelium / es
 sey dir gesagt / Amen / es sey dir geschworen / du wirst
 von dannen nicht heraus kommen / bis du den letzten
 Heller bezahlest. Dies alles gehet die arme Seelen im Feg. Match. 5.
 feur an / welche ihre gemachte Schulden in jenem feurigen Ker. 7. 26.
 kerben Heller und Pfening bezahlen müssen / aber wo neh-
 men? Qui non habet in are luat in pelle, Da haist es / der nit
 bey Mittel ist / der bezahle es mit der Haut / oder ein anderer
 aus Mittlenden und Barmherzigkeit bezahle für ihn / massen
 der gerechte Richter nicht einen Heller nachlasset.

Seltam ist was von einem Schwedischen Hauptmann
 Mancinus vorbringet / weil disem Soldaten so viel Monath-
 Sold:

Gold ansständig/zumahl von Gold der Soldat den Nahmen geschöpfft / hat er endlich die Sach vor den König Carolum selbst gebracht/und verlangte unterthänigst die ihm außständige 600. Reichsthl./was sagte der dazumahl ungedultige König? dir 600. Reichsthl.? an statt diser. will ich dir 600. Teuffel auf den Kopff wünschen: das schmerzte nit ein wenig den guten Officier / kunte aber dermahlen wider den Strehm nicht schwimmen/und mußte dermahls die liebe Gedult anziehen/unter dessen wachsen seine Schulden nit ein wenig im Wirthshaus/ also zwar/das solche bereits auf 300. Reichsthl. sich beloffen/ welches Gelt die Frau Wirthin in baarer Bezahlung forderte/ worüber aber der besagte Hauptman / ein sehr saures Gesicht gemacht/was? sprach er 300. Thaler? an statt deren/solt ihr 300. Teuffel auf den Kopff haben / solche freche Antwort veranlaste die Wirthin/das sie gar die Sach nacher Hoff brachte/ und kame die ernstliche Bescheidung / der Officier soll erscheinen/deme dann unter grosser Leibs. Straff auferlegt worden/ er solle bezahlen/svor auff der Soldat geantworte: wie das er sie bereits mit Königlicher Münze baar contentiert / dan ihm unlängst der König auf Erforderung 600. Thaler / 600. Teuffel habe geben/und weil er ihr der Wirthin nicht mehr als 300. Thaler /vermög der gemachten Rechnung schuldig seye / also habe er sie mit 300. Teuffel abgefertiget. man werde hoffentlich

Cap. 840.

hierinnfalls des Königs Münze nit verachten/ıc. Auf solche Weiß laßt sich der göttliche gerechte Richter nit bezahlen/ sondern es müssen die arme verstorbene Christglaubige / die noch mit einem Schulden. Rest von der Welt geschiedē/ihn contentiren/biß auff den letzten Häller/aber wo nehmen? umb Gottes Willen wo nehmen? sie haben nichts/dahero werden sie arme Seelen genant/und eben weil sie nichts haben / wormit sie den Allmä. tigen befriedigen können/müssen sie dafür lange/grosse /schwere/harte/strenge und unbeschreibliche Payn und Tormenten ausstehē oder / oder / oder /welches ihr einiges bit-

ten/

ten bitten/und seuffzen/und schreyen ist/oder/ jemand anderer auß uns muß auß Mitleyden für sie bezahlen/ damit doch einmahl der allmächtige Gott/ ein Creutz mache durch das Schuld-Buch; aber wo nehmen? das sage nur kein Mensch.

Petrus ließ sich wol einmahl verlauten/ da er von einem Bettler bey der Kirchthür umb ein Almosen angesprochen worden/ daß er weder Pfening noch Häller/ weniger etwas von Gold habe/2c. Aber diese Entschuldigung können wir auff keine Weg vorschützen/ Gelt gnug/ Gelt ohne Abgang/ Gelt so viel man verlangt/ und zwar die beste Maria-Groschen/ ist ein Gelt/ so der Zeit im Schwung geht/ durch diese Maria-Groschen kan man verstehen das H. Ave Maria, und folgsam gar den H. Rosenkrantz/ womit die grosse Schulden im Fegfeuer können bezahlt werden.

Der seelige Alanus de Rupe erzählt/ daß ihme sehr viel Brüder und Schwestern aus der Erz-Brüderschaft des H. Rosenkrantz gesagt habē/ auch mit einem And betheurt/ daß ihnen gar oft/ da sie den H. Rosenkrantz andächtig gebettet/ seyen Seelen aus dem Fegfeuer erschienen/ dero Stirn mit einem rothen Creutzlein bezeichnet gewesen/ welche sehr grossen Danc ablegten umb dieses heilige Gebett/ auch anben ermahnten/ sie sollen ferners in diser Andacht fortfahren/ massen nach dem Heil. Mess: Opffer kein kräftigers Mittel sey ihre Pann zu mindern/ und die Schulden für sie zu bezahlen als den H. Rosenkrantz/ deßgleichen in Surio zu lesen/ daß des Königs Philippi in Frankreich leibliche Tochter und Herzogin in Brandenburg/ der H. Ludgarden erschienen/ und ihr angedeutet/ daß sie nit lang im Fegfeuer verblieben/ vermittels des H. Rosenkrantz/ den sie täglich bey Lebzeiten andächtig gebettet. Wan die Rosen-Krielen wie aller Medicorum Aussag ist/ so wundert mich nicht/ daß die mit grosser Hiß geplagte Seelen/ in jenem zeitlichen Kercker also trachten nach dem Heil. Rosenkrantz.

Von der seeligen Elisabeth aus Aragonia wird geschrieben:

ben: daß sie einmahls durch Göttliche Eingebung ein Kirchen-Gebäu / dessen Abriß der Himmel selbst gemacht / habe angefangen / wie nun zur Abends Zeit die Arbeiter nacher Haus gingen / gab sie jeden eine Rosen / in dem bestunde der Taglohn; weil die gute Leuthe nur wohl erkennt / die größte Heiligkeit dieser Elisabeth / also haben sie derowegen kein widriges Gesicht gezeigt / sondern die Rosen mit Danck angenommen / solche wegen ihres guten Geruchs an die Nasen gehalten / und gleichsam darum gedanckt; Aber seh Wunder! da sie die Rosen in Händen hielten / seynd solche augenblicklich in große goldene Pfening verändert worden.

In' annal.
Min. 1131.

Was dazumahlen geschehen / geschicht noch öfter / daß nemlich die Rosen zu Gelt werden / solches umb Bericht die arme Seelen im Fegefeuer / die es mit grossen Danck bestehen / daß ein Rosenkrantz / so man für diese arme Tropffen Gott aufopfert / das angenehmste Geld seye in den Augen Gottes / und nicht ein wenig von ihren Schulden abzahle.

Zu Capharnaum wurde der Peter angeredt / er solle dem Zins Groschen zahlen / wo nehmen? Unser Herr besilcht ihn / er solle den Angel ins Meer werffen / dem nechsten Fisch / den er werde heraus ziehen / soll er ins Maul greiffen / da werde er schon Geld finden / wie es dann auch geschehen.

Matth.
17. v. 26.

Wir wolten gern für die arme Seelen in Fegefeuer die Schuld bezahlen / aber wo Geld nehmen? Geld genug / zu Capharnaum hat ein Fisch Geld gespendirt / jetzt aber gibt uns der Fischer Geld. Beschau jemand / alle Ablass-Brieffe / so nun von dem Pabstl. Stul kommen / ob selbe nicht von Fischer? ein jeder wird von Fischer-Ring bestätigt / sub annulo Piscatoris; Ein solcher Ablass ist an statt des besten Gelds / womit die Schulden der armen Seelen bezahlt werden.

Anno 1308. Ist ein Edelmañ / samdt seinen Beambten nach dem Kirchel Portiuncula geraißt / allda den vollkommenen Ablass zu gewinnen / in der Zurückraiß wurde dieser Beambte erfrantet / und schriebe solchen seinen Zustand keiner andern
Sach

Sach zu/als der grossen und langen Raif/ murrete derentwegen nicht ein wenig/ivor auff der Edelmann ihn getröst/ er soll eines guten Muths seyn/ den Raif: Unkosten wolle er bezahlen/ ja so gar auch ihn auf seinem eigenem Pferdt/ biß nacher Hauß liffern/ wann er den heiligen Ablass/ den er vermuthlich gefunnen / seinem schon längst verstorbenen Bruder wolle überlassen/gar gern / sagt hintwiederum der andere/der gern/ wann ich nur reiten kan: des andern Tags erscheint diesem Edelmann sein längst verstorbenen Bruder in ganz glorreicher Gestalt/mit Meldung/ daß er/ Gott sey Lob/ vermittels des ihm überlassenen heiligen Ablass/ aller Penn sey loß worden/und anjeho in die ewige Seeligkeit eingehe.

Chrön.
Mia.

Dieser Seel ist Portiuncula weit besser zu Nutzen kommen/als jenem verlohrenen Sohn sein Erb:Portion. Da mihi Portionem, &c. Ablass: Pfenning seynd bey den armen Seelen weit bessers Geld / als alle Ducaten/2c. O! wer ist doch dißfalls reicher / und mit Gelt versehen / als die Brüder und Schwester in der Erb: Brüderschaft der Todten allhier zu Wien bey uns P. Augustinern / lassen ein ganzes Jahr hindurch sie mit so häufigen Ablass versehen / wormit sie als mit dem besten Geld / und Himmlischer Münz der armen verstorbenen Christglaubigen / forderist deren in Gott entschlaffenen Bruder and Schwester. Schulden können bezahlen/und also durch das Schuld: Buch ein Creuz mache/zumahlen der mittere Creuz Altar von dem Päßlichen Stull mit der gleichen Gnaden bereicht ist.

Luc. 15.



Ostium